



»OBSERVER«



Die ehemalige Bischofsstadt St. Andrä im Lavanttal wird heuer erstmals Schauplatz des Carinthischen Sommers. In der Basilika wird die Kirchenoper „Hemma“ von Bruno Strobl zur Aufführung gebracht. Bevor sich der Vorhang heben kann, muss das Gotteshaus aber noch technisch und akustisch aufgerüstet werden.

„Die Basilika eignet sich hervorragend für musikalische Darbietungen. Es ist unser Ziel, dass St. Andrä ein Kulturstandort wird“, sagt Bischofsvikar Gerfried Sitar. Er hat gemeinsam mit Stadtchef Peter Stauber den Carinthischen Sommer nach St. Andrä geholt.

Bis zu den Aufführungen am 2. und 3. August soll sich



Am 2. und 3. August wird die Basilika Maria Loreto Schauplatz der Kirchenoper „Hemma“

Der Carinthische Sommer gastiert heuer erstmals in der Basilika in St. Andrä:

Kirche wird Kulturschauplatz

die Bischofsstadt von ihrer schönsten Seite zeigen.

Die Kirchenoper ist ein Werk des Kärntner Komponisten Bruno Strobl, der das Libretto des Schriftstellers Franzobel vertont hat. Bei der Aufführung werden der Festivalchor und das Kärntner Sinfonieorchester unter der Leitung von Simeon Pironkoff zu hören sein.

Gezeichnet wird ein Bild der Kärntner Landesheili-

gen. Sitar: „Hemma steht im Spannungsfeld zwischen Familienansprüchen, ihrem Mann und der Kirche.“ Die Oper wird im Juli in der Ossiacher Stiftskirche uraufgeführt. Regie führt Kristine Tornquist.

In die Rolle der heiligen Hemma schlüpft Juliette Mars. Weiters werden Julia Koci (Kathi), Andreas Janakowitsch (Graf Wilhelm), Sven Hjørleifsson (Hemmas

Sohn) und Jens Waldig als Grubenarbeiter zu hören sein. Die Inszenierung baut auf den Spruch: „Ich will Menschen erwachen sehen

aus der Dummheit, der Ablenkung, der Gier.“ Für die Oper muss die Basilika technisch aufgerüstet werden.

Gerlinde Schager



Der Komponist Bruno Strobl hat die Kirchenoper vertont



Im und rund ums Gotteshaus muss noch viel getan werden

Foto: Günther Jagoutz

Foto: Evelyn Hronek